Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 78 (1960)
Heft: 29

Artikel: Geschäftssitz der Versicherungsgesellschaften "Winterthur" in Paris: Architekten Suter & Suter, Jean Tournier, Paris. Ingenieure Gebr. Gruner, Basel
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-64925

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lenden Temperatursprung Rechnung zu tragen, am einfachsten mit dem Näherungsverfahren, dass für jede der Luft ausgesetzte Seite die Mauerstärke um das Verhältnis der Wärmeleitzahl des Betons (kcal/m · h · °C) zur Wärmeübergangszahl Luft-Beton (kcal/m² · h · °C) erhöht wird. Letztere hängt noch von der Windgeschwindigkeit ab, doch kann unter durchschnittlichen Verhältnissen mit einer thermischen Mehrstärke von rund 0,2 m pro der Luft ausgesetzte Mauerseite gerechnet werden. Auch im Fall einer dünnen Staumauer erübrigt sich eine Berücksichtigung der verhältnismässig unbedeutenden täglichen Schwankungen der Wassertemperatur und des Wärmeüberganges Wasser-Beton.

Adolf Feller AG. zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens

DK 061.5:621.316.5

Die als Herstellerin von Kippbalkenschaltern und Steckkontakten bekannte Horgener Firma, die gegenwärtig 562 Arbeiter und 117 Angestellte beschäftigt, hat am 26. Mai 1959 das Jubiläum ihres fünfzigjährigen Bestehens gefeiert. Inzwischen ist nun auch eine Festschrift herausgekommen, die dank ihres wertvollen Inhaltes und ihrer gediegenen Ausgestaltung besondere Beachtung verdient. Einem besinnlichen Vorwort von Fräulein *Elisabeth Feller,* Präsidentin des Verwaltungsrates, folgt unter dem Titel: «Der Mensch und das Licht» eine umfassende Betrachtung über das Licht, seine unerschöpfliche Bedeutung als Naturerscheinung für den Menschen, sowie über die Geschichte der künstlichen Leuchten von den frühesten Zeiten bis zur Gegenwart, verfasst von *Willy Rotzler.* Eine ebenso reiche wie sorgfältige Auswahl prachtvoller Bilder zeigt Beispiele von Leuchtern aus allen Kulturepochen, teilweise Schmuckstücke von höchstem künstlerischem Wert, die den Text in wertvoller Weise unterstützen. Eine Zeittafel am Schluss orientiert über die wichtigen Geschehnisse im Leben der Firma Feller. Wir beglückwünschen die Firma Adolf Feller zu diesem Prachtswerk wie auch zum glücklichen und verheissungsvollen Weg, den sie im ersten halben Jahrhundert ihres Bestehens zurückgelegt hat, und wir wünschen ihr unter der beseelten Führung ihrer Präsidentin weiterhin Blühen und Gedeihen.

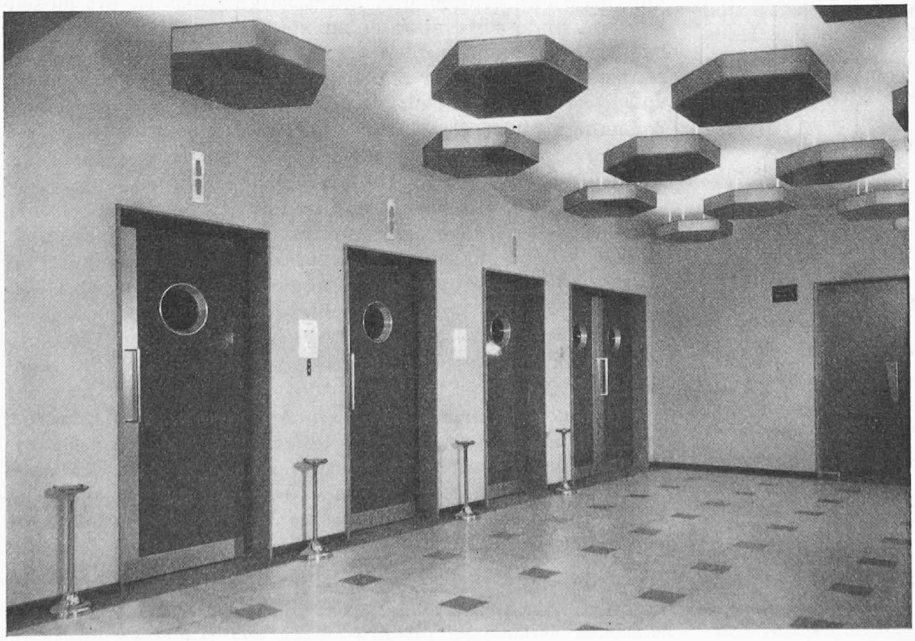
Sehr übersichtlich ist die erwähnte Firmachronik gestaltet. Sie umfasst 14 Seiten und ist gegliedert in Geschäftsleitung, Mitarbeiter, besondere Ereignisse, Landerwerb und Bauten, Büro und Betrieb, Produkte. Als Adolf Feller am 1. Januar 1909 die Firma David Bollier mit 9 Angestellten und 20 Arbeiter übernommen hatte, kaufte er die Liegenschaft Stotzweid mit dem Wohnhaus, das seine Frau und Tochter heute noch bewohnen, und an welches sich die Fabrikgebäude anschliessen, trotz der Ungunst des steilen Geländes sich immer weiter ausdehnend. 1931 starb Adolf Feller und 1932 wurde die Einzelfirma in eine Familien-Aktiengesellschaft umgewandelt, der seit 1955 seine Tochter Elisabeht als Präsidentin des Verwaltungsrates vorsteht, dem sie von Anfang an angehört hatte. Auch der massgebenden Mitarbeit von Direktor *O. Leuthold* sei gedacht, der 1919 als technischer Angestellter eintrat und heute Delegierter des Verwaltungsrates ist. — Die Liste der Produkte beginnt mit Drehschaltern und Steckdosen und es kommen dazu: 1914 Unterputzmaterial, 1922 Steckkontakte mit Berührungsschutz, 1932—34 Druckknopf-, Zug-, Kipp- und Paketschalter, 1939 Industriesteckkontakte, 1942—46 Kipp- und Wippenschalter nach dem Silbertastkontaktsystem, 1953 Guss- und Unterputzapparate, 1955 Steckkontakte für Frequenzen bis 1000 Hz. Dass damit eine quantitative Ausdehnung der Fabrikation einherging, versteht sich von selbst, und über die interessante bauliche Entwicklung ist hier und anderorts wiederholt berichtet worden.

Geschäftssitz der Versicherungsgesellschaften «Winterthur» in Paris

DK 725.23

Architekten **Suter & Suter,** Basel, **Jean Tournier,** Paris. Ingenieure **Gebr. Gruner,** Basel

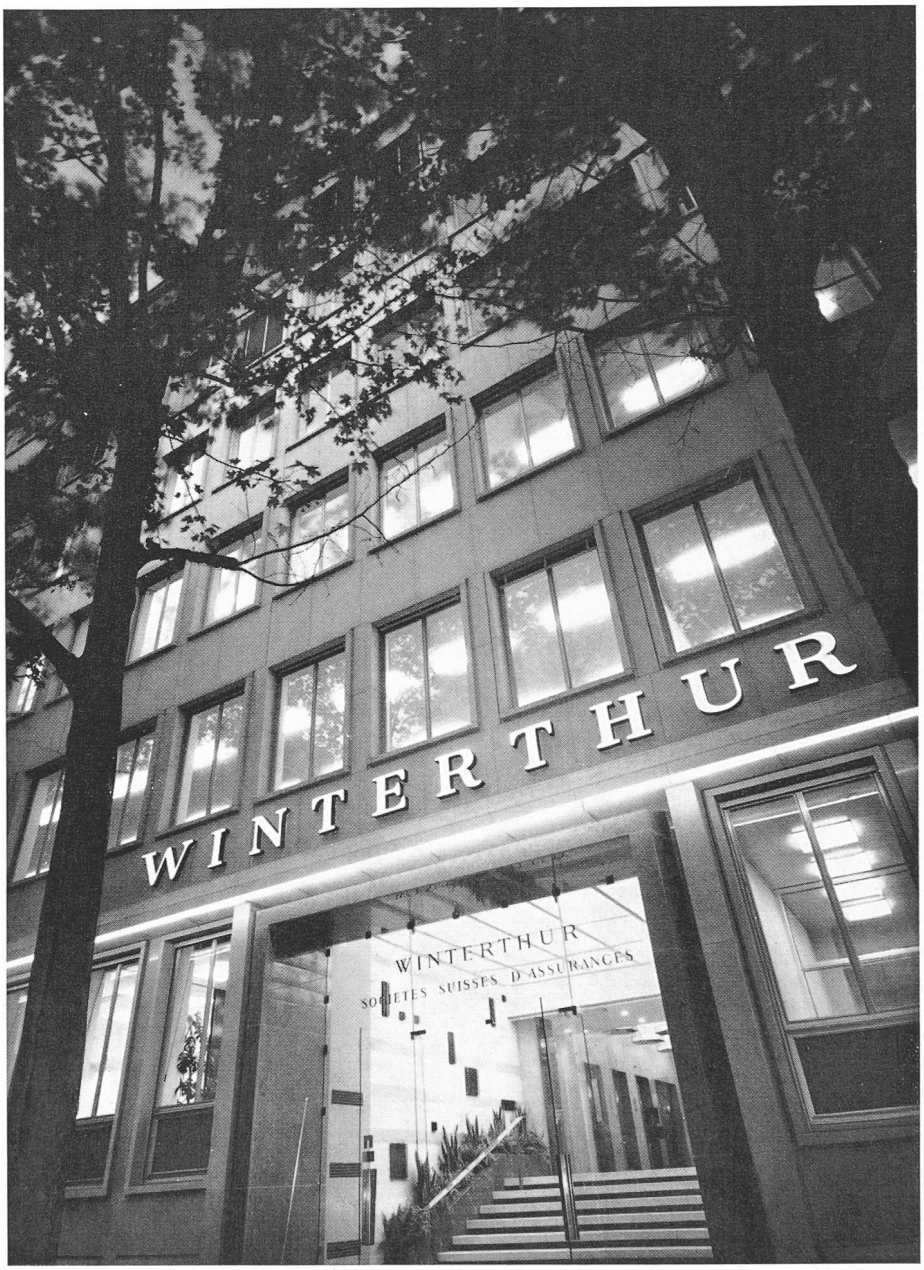
Wie in vielen andern Grosstädten ist auch in Paris eine Wanderung der City nach Westen festzustellen. Die Gegend um die Place de l'Etoile, die früher als ausgesprochen vornehme Wohngegend bekannt war, wird in unserer Zeit allmählich erneuert und zur Geschäftsstadt umgebaut. Dieser Prozess vollzieht sich verhältnismässig rasch. Die Behörden müssen dafür sorgen, dass das gewohnte Stadtbild trotz dieser Strukturwandlung keinen merklichen Schaden erleidet.



Erdgeschoss-Halle beim Haupteingang

Der eigentlichen Planung des vor kurzem fertiggestellten Verwaltungsgebäudes der «Winterthur», Sociétés Suisses d'Assurances Accidents, Vie, Incendies an der Av. Victor Hugo ging eine längere Phase der sehr sorgfältigen Untersuchung der Betriebsorganisation und der Raumbedürfnisse voraus. Damit sollten die Unterlagen für die eigentliche Bauplanung beschafft werden. Genaue Studien der Arbeitsabläufe und der möglichen Arbeitsgruppen führten zu wertvollen Hinweisen betreffend die günstigste Fensterax-Teilung, Raumtiefe, Raumhöhe und erwünschte Raumkombinationen. Die Richtlinie, die der Bauherr den Architekten gab, lautete primär dahin, ein Gebäude zu schaffen, das unter Ausrüstung mit den modernsten technischen Installationen eine möglichst rationelle Abwicklung der Arbeiten in einer angenehmen Umgebung erlauben sollte.

Das sehr schöne Grundstück, das seine Längsseite gegen die Avenue Victor Hugo wendet, aber in seiner Tiefe an einen privaten, parkähn-



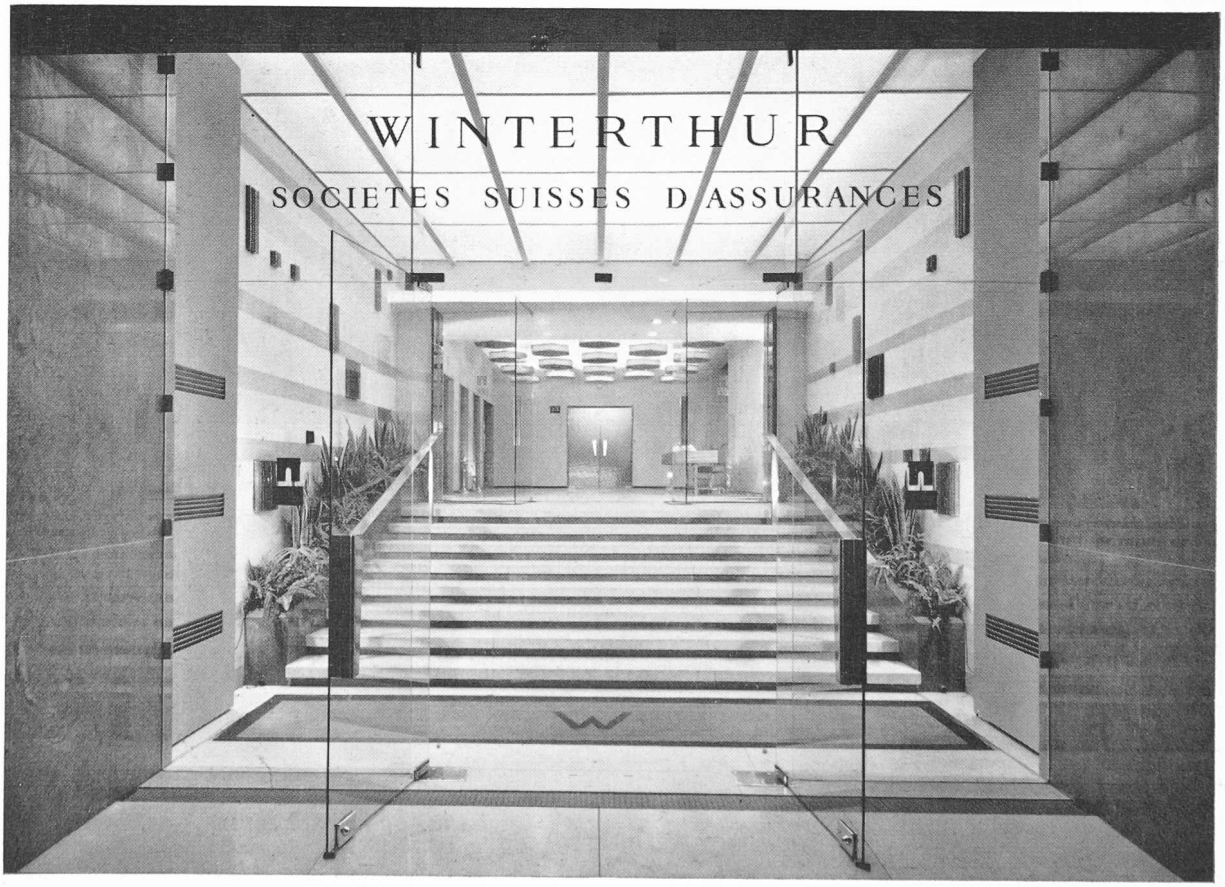
30, Avenue Victor Hugo, Paris 16e

Der neue Sitz Paris der «Winterthur» Versicherungsgesellschaften

Architekten Suter & Suter, Basel, und J. Tournier, Paris

Ein Büroraum

Alle Photos Kollar, Paris



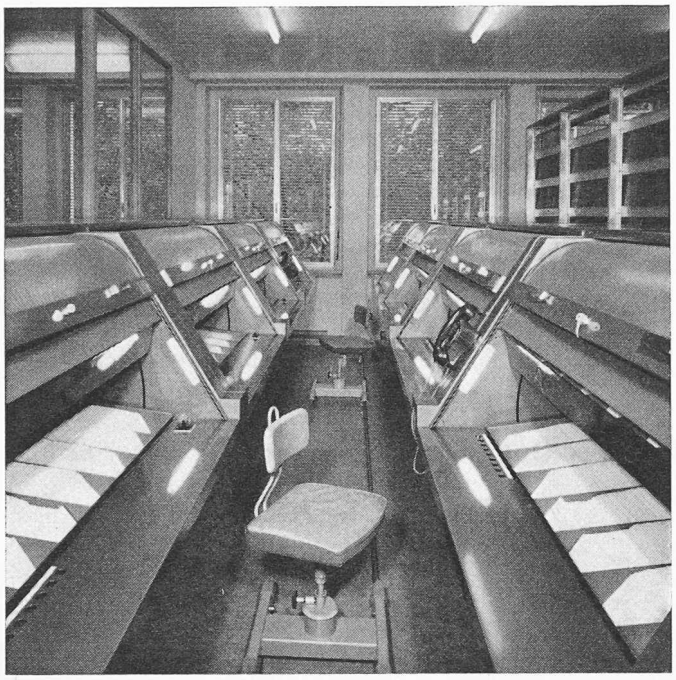
Eingang und Halle

Ein Sitzungssaal; Wandteppich von Jean Lurçat

Restaurant für das Personal

Haupteingang an der Avenue Victor Hugo

Fassade an der Avenue Victor Hugo, gegen den Arc de Triomphe de l'Etoile



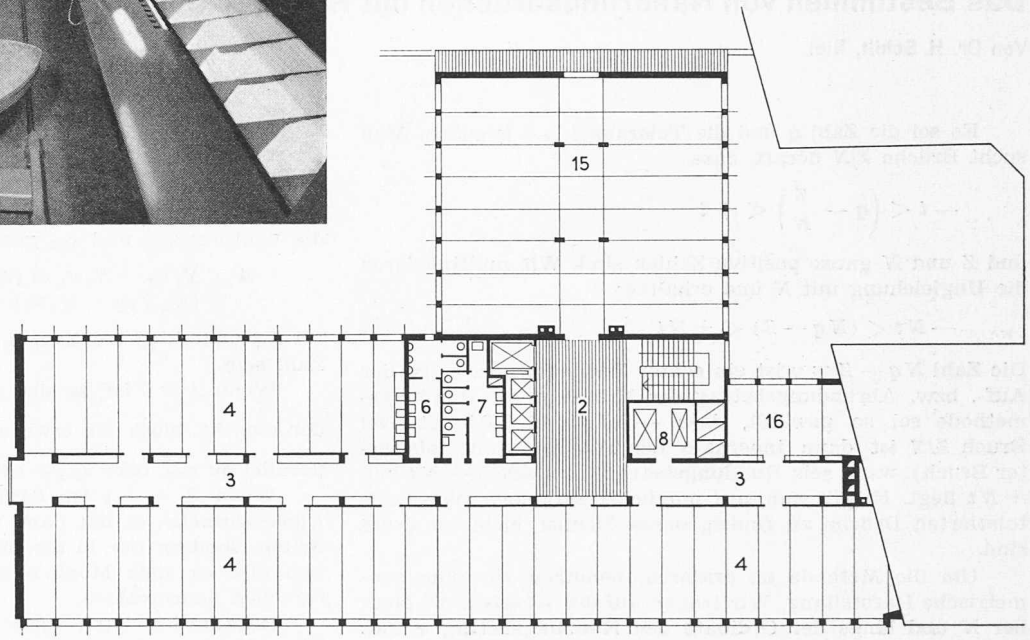
Hauptkartei

lichen Garten mit prächtigen alten Bäumen anstösst, erlaubte die Anordnung eines Baukörpers in T-Form, wobei angestrebt wurde, dass sich die äussere Form des Gebäudes möglichst zeitlos in die vornehme Atmosphäre der Avenue Victor Hugo und damit in die anspruchsvolle Umgebung des Etoile einpasst. Man hat in diesem Sinne auf die Verwendung von sogenannt modernen Materialien und Formen im Aeusseren verzichtet.

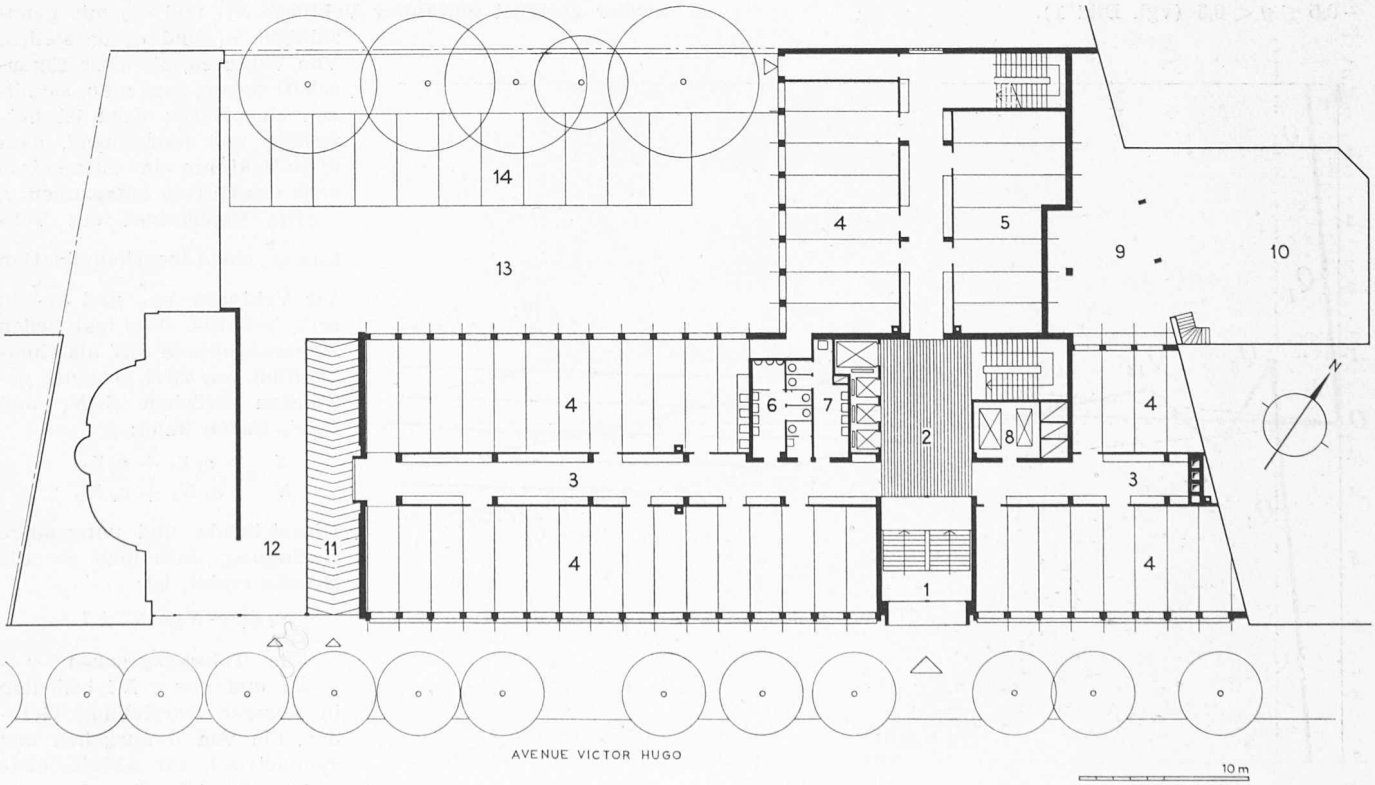
Die T-Form der Bebauung legte es nahe, die Festpunkte, wie Treppen, Aufzüge, Toilettenanlagen usw. in den Mittelpunkt zu konzentrieren und damit die restlichen Gebäudeteile in beliebig unterteilbarer Weise für die Büros verwenden zu können. Mit Ausnahme der Direktionsbüros und der grossen Sitzungsräume wurden sämtliche Raumunterteilungen in mobilen Trennwänden ausgeführt, die eine leichte Anpassung an die stets wechselnden Bedürfnisse der Betriebsorganisation erlauben.

«Winterthur» Paris

1 Haupteingang
2 Halle
3 Abstellraum
4 Büros
5 Lager
6,7 WC
8 Klimaanlage und Lüftung
9 Garage
10 Gemeinsamer Raum
11 Rampe
12 Eingang Hof
13 Hof
14 Parkplatz
15 Grossbüro
16 Reserve



Grundriss des 4. Geschosses, Masstab 1:450



Erdgeschoss-Grundriss, Masstab 1:450

Die Büros der Gesellschaft sind auf das Erdgeschoss und fünf Obergeschosse verteilt, wobei im Erdgeschoss in erster Linie den Abteilungen mit starkem Publikumsverkehr untergebracht sind. Im 6. Obergeschoss liegen die Büros der Direktion, die dazugehörenden Sekretariate und die Sitzungszimmer.

Die Kantine mit etwa 250 Sitzplätzen, die Küchenanlage mit einer Leistungsfähigkeit von 400 bis 500 Mahlzeiten und ein Einstellraum für rd. 30 Personenwagen wurden ins 1. Untergeschoss verlegt. Das 2. Untergeschoss enthält Heizung, Kühlanlage, Trafo- und elektrische Verteilanlage, Tankanlage für Heizöl und Archive.

Das ganze Gebäude ist voll klimatisiert, wobei die zentrale Luftaufbereitung im 7. Obergeschoss erfolgt. Durch Kanäle wird die Luft in Stockwerkszentralen geleitet und dort, entsprechend den Regelzonen, nachbehandelt, um dann durch Kanäle in den Korridordecken den einzelnen Räumen zugeführt zu werden. Der Austritt in die Büros geschieht durch die perforierten Deckenplatten aus Stahlblech, die gleichzeitig als Schallschluckplatten ausgebildet sind. Durch Oeffnungen in der Gangwand wird die verbrauchte Luft in Kanälen zu den Stockwerkzentralen zurückgeleitet, um dort entweder wieder aufbereitet oder als Abluft ins Freie ausgeblasen zu werden. Die gesamte elektrische Installation, 220 V und Schwachstrom, bzw. Telephon ist so ausgelegt, dass sie der Umstellung der Raumtrennwände mit Leichtigkeit angepasst werden kann.

Adresse des Verfassers: *Suter & Suter*, St. Alban-Vorstadt 19, Basel.

Das Bestimmen von Näherungsbrüchen mit Hilfe der Curta-Rechenmaschine

DK 681.14

Von Dr. **H. Schilt**, Biel

Es sei die Zahl q und die Toleranz $t > 0$ gegeben. Man sucht Brüche Z/N derart, dass

$$-t < \left(q - \frac{Z}{N}\right) < +t$$

und Z und N ganze positive Zahlen sind. Wir multiplizieren die Ungleichung mit N und erhalten:

$$-Nt < (Nq - Z) < +Nt$$

Die Zahl $Nq - Z = v$ ist ein echter Dezimalbruch, es ist der Auf-, bzw. Abrundungsbetrag der Zahl Nq; die Rundungsmethode sei so gewählt, dass $-0{,}5 \leqq v < +0{,}5$ ist. Ein Bruch Z/N ist dann innerhalb der Toleranz (ein tolerierter Bruch), wenn sein Rundungsbetrag v zwischen $-Nt$ und $+Nt$ liegt. Es gilt nun, auf möglichst rationelle Weise alle tolerierten Brüche zu finden, deren Nenner nicht zu gross sind.

Um die Methode zu erklären, benutzen wir eine geometrische Darstellung. Wir tragen auf der Abszisse die Nenner N und längs der Ordinate den Rundungsbetrag v auf. Zu jedem Näherungsbruch Z/N gehört in dieser Darstellung ein Punkt Q_N mit den Koordinaten $x = N$ und $y = v$. Die Punkte Q_N bilden ein Gitter innerhalb des Streifens $-0{,}5 \leqq y < 0{,}5$ (vgl. Bild 1).

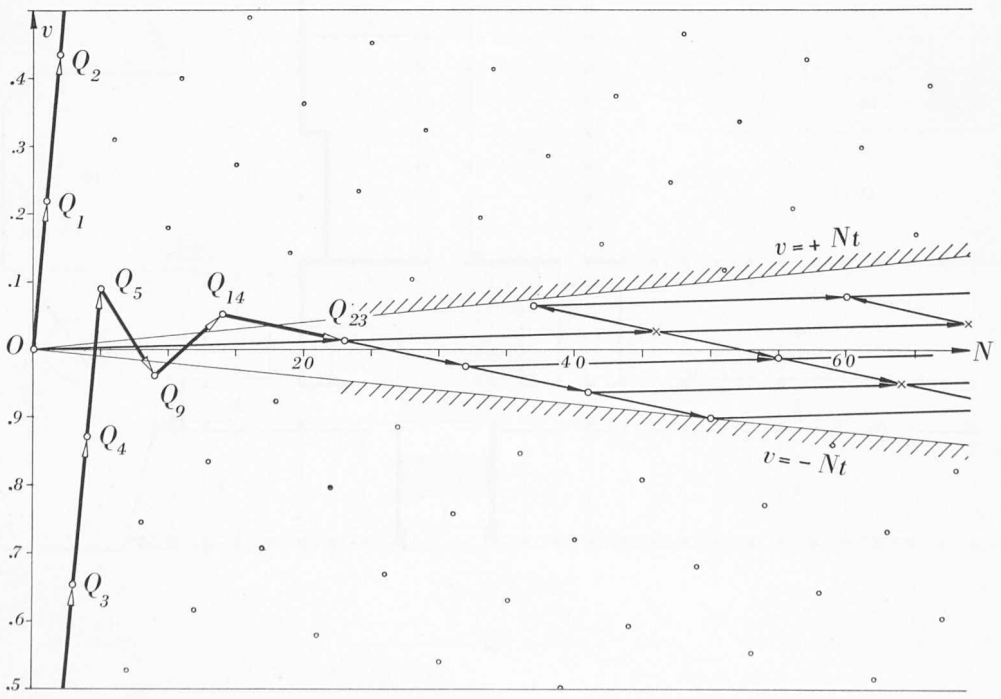


Bild 1.

Wir denken uns nun die Radienvektoren vom Punkte 0 zu den Punkten Q_N gezogen und nennen diese Vektoren $\vec{s}_N$. Bildet man die Fläche A des Parallelogrammes, das durch die Vektoren $\vec{s}_{N1}$ und $\vec{s}_{N2}$ gebildet wird, so findet man:

$$A = N_1 v_2 - N_2 v_1 = (N_1 N_2 q - N_1 Z_2) - (N_2 N_1 q - N_2 Z_1) = N_1 Z_2 - N_2 Z_1$$

Da N_k und Z_k ganze Zahlen sind, muss A auch eine ganze Zahl sein.

Wenn $A = 0$ ist, so sind die beiden Brüche gleichwertig, der eine ist bloss der erweiterte Bruch des andern; $\vec{s}_{N1}$ ist parallel zu $\vec{s}_{N2}$, oder $\vec{s}_{N2} = c\,\vec{s}_{N1}$ (c ganzzahlig).

Wenn $A = \pm 1$ ist, dann ist das Parallelogramm eine *Elementarzelle*, es hat dann weder im Innern noch auf den Seiten, sondern nur in den Ecken Gitterpunkte. Offensichtlich gibt es viele Möglichkeiten, aus dem Gitter Elementarzellen auszuwählen.

Bekanntlich kann man jeden Vektor des Gitters als Linearkombination

$$\vec{s}_N = c_1 \vec{s}_{N1} + c_2 \vec{s}_{N2}$$

zweier geeignet gewählter Vektoren $\vec{s}_{N1}$ und $\vec{s}_{N2}$ mit ganzzahligen c_1 und c_2 darstellen. Von Vektoren, die diese Eigenschaft haben, sagt man, sie bilden eine Basis; dazu ist notwendig und hinreichend, dass diese Vektoren eine Elementarzelle des Gitters aufspannen.

Die Eigenschaft des Vektors $\vec{s}_N$, eine Linearkombination der Vektoren $\vec{s}_{N1}$ und $\vec{s}_{N2}$ zu sein, bedeutet, dass man jeden Näherungsbruch Z/N als Kombination von zwei geeignet gewählten Brüchen Z_1/N_1 und Z_2/N_2 finden kann:

$$\frac{Z}{N} = \frac{c_1 Z_1 + c_2 Z_2}{c_1 N_1 + c_2 N_2}$$

Hinreichende und notwendige Bedingung, dass man so alle Brüche erhält, ist:

$$N_1 Z_2 - N_2 Z_1 = \pm 1$$

Die Toleranzgrenzen $v = -Nt$ und $v = +Nt$ bedeuten in unserer Darstellung Geraden, die von 0 ausgehen und symmetrisch zur Abszissenaxe liegen. Die Gitterpunkte, die